

Badische Zeitung, 18.1.2016

# Oasen, die nur den Reichen Schatten spenden

Uli Masuth im Stiftskeller

LAHR. Gute Nachrichten, das ist so ziemlich das Letzte, was Kabarettbesucher erwarten. Uli Masuth bestreitet damit aber einen ganzen Abend im Lahrer Stiftsschaffneikeller: Dass der Kölner Polizeichef früher als geplant in Rente gehen "durfte", oder dass ein englischer Waffenproduzent ökologisch korrekte "Kugeln mit weniger Blei und leisere, kompostierbare Sprengsätze" anbietet, das seien doch gute Nachrichten, findet Masuth.

Die Frage ist nur: Für wen? Die Doppelbödigkeit seines Programms schöpft der Duisburger Kabarettist und Musiker, der vor sechs Jahren "dem Soli hinterher" nach Weimar gezogen ist – mit sprachlicher Finesse und leitmotivischer Pianobegleitung voll aus. Es ist ein ungewöhnlich leises Programm, mit dem der Kulturkreis das Jahr 2016 beginnt, hintersinnig und zuweilen bitter, ganz ohne Politikerimitationen oder Schenkelklopfer. Optimistischer und weniger sarkastisch als Hagen Rether, aber auf ähnlich hohem intellektuellen und sprachlichen Niveau.

Dass Angela Merkel die Flüchtlingsströme aus Nächstenliebe aufgenommen habe, sei gar keine gute Nachricht, befindet Masuth. Eine gute Nachricht wäre es für ihn gewesen, wenn sie "bei einer Pressekonferenz das Ende der westlichen Wirtschaftsdominanz angekündigt hätte, die für das Flüchtlingselend verantwortlich ist, oder das Ende von Landraub durch Großkonzerne." Allerdings, fügt Masuth an, "unser Lebensstandard würde dann massiv einbrechen, viel mehr als durch die Ausgaben für Flüchtlinge. Deshalb hat Angela Merkel das kleinere Übel gewählt, und das ist wiederum die gute Nachricht".

Werbung

Immer wieder schiebt Masuth solche Analysen ein, liest auch einmal ein paar Sätze ab, dennoch wird der Abend keineswegs zum politischen Seminar. Das liegt an wirklich witzigen, feinsinnigen Formulierungen, die Masuth mit beeindruckend präziser Artikulation vorträgt, und an dem durch die musikalische Begleitung seiner Texte atmosphärisch aufgeladenen Spannungsbogen des Programms.

Es geht durch alle Bereiche der Politik, von Bundeswehr-Ausrüstungsdesastern bis zu "Steueroasen, die nur den Reichen Schatten spenden", von "Schäubles Herzenskälte" bis zum herbeigeredeteten "Fachkräftemangel", vom hysterischen Aufregungspotential der Lebensmittelskandale bis zum im Verhältnis viel zu wenig beachteten Skandal um nationalsozialistische Umtriebe. Klare politische Positionen, die vor allem gegen die Übermacht der Konzerne gerichtet sind, verpackt Masuth nicht in linke Propaganda und – trotz Titel – auch nicht in Glaubenssätze, sondern in sprachlich geschliffene Sottisen, die beim Lahrer Publikum sehr gut ankamen.